

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens konnte Meine Regierung, gestützt auf das Einverständnis mit der Landesvertretung, wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen in's Leben rufen; die Anbahnung der Aufhebung des Salzmonopols und des Gerichts-Kosten-Zuschlages, die Regelung der Verhältnisse der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, die Aufhebung der Beschränkungen des Zinsfußes, die Post- und Handels-Verträge, die Umwandlung der pommerischen Lehen, die Beseitigung der Rheinschiffahrts-Abgaben, die Verbesserung der Besoldungen der niedrigen Beamten und der Lehrer, sowie die Bewilligung der Mittel zur Ausführung u. Vervollständigung wichtiger Eisenbahnen werden in weiten Kreisen als dankenswerthe Früchte dieser Session begrüßt werden.

Während die specielle Entwicklung des preussischen Staatswesens durch das einheitliche Zusammenwirken der Landesvertretung mit Meiner Regierung eine erfreuliche Förderung erfahren hat, berechtigt Mich die Thatsache, daß der Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes von allen mit Preußen verbündeten Regierungen angenommen worden ist, zu der Zuversicht, daß auf der Grundlage einer einheitlichen Organisation, wie Deutschland sie in Jahrhunderten des Kampfes bisher vergeblich erstrebt hatte, dem deutschen Volke die Segnungen werden zu Theil werden, zu welchen es durch die Fülle der Macht und Gesittung, die ihm bewohnt, von der Vorsehung berufen ist, sobald es seinen Frieden im Innern und nach außen zu wahren versteht.

Ich werde es als den höchsten Ruhm Meiner Krone ansehen, wenn Gott Mich berufen hat, die Kraft Meines durch Treue, Tapferkeit und Bildung starken Volkes zur Herstellung dauernder Einigkeit der deutschen Stämme und ihrer Fürsten zu verwerthen. Auf Gott, der uns so gnädig geführt hat, vertraue Ich, daß er uns dieses Ziel wird erreichen lassen.

Die vorstehende Thronrede, spricht sich wörtlich außerordentlich anerkennend über die segensreichen Arbeiten des Landtages aus; das Einverständnis zwischen der Regierung und der Landesvertretung wird überall hervorgehoben, sowie darauf hingewiesen, daß durch den zeitweiligen Verzicht auf einzelne für nothwendig gehaltene Ausgaben — es sind die sogenannten geheimen Fonds gemeint — der Beweis geführt werde, welchen Werth die Regierung auf die Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhaus lege. Und in der That — es war eine fruchtbare Session; von 68 Regierungsvorlagen haben nicht weniger als 60 die Zustimmung beider Häuser des Landtages erlangt, und darunter viele, die auf die Förderung der Volksinteressen einen nicht geringen Einfluß haben. Die Abgeordneten können mit freudigem Selbstbewußtsein auf diese Zeit ihrer Wirksamkeit zurückblicken. Ein großes Verdienst gebührt dabei der Umsicht und vermittelnden Thätigkeit des Präsidenten v. Forckenbeck.

Dem Landtagschlusse wohnten bei: die Königin, die Kronprinzessin mit dem ältesten Sohne, sämtliche Prinzen, der Graf von Flandern, Prinz Wilhelm von Baden, die Botschafter Frankreichs, Englands, Rußlands und Dänemarks. Im Saale waren etwa 300 Landtags-Mitglieder erschienen. Bei dem Eintritt des Königs brachte Stolberg das Lebehoch, bei dem Abgang Forckenbeck aus. Der vorletzte u. letzte Passus der Thronrede, vom Könige besonders betont, wurde vom Landtage beifällig aufgenommen.

Berlin, 8. Februar. Im Herrenhause verliest der Handelsminister die allerhöchste Botschaft, welche die Landtagsession Sonnabend Mittag 1 Uhr schließt. Der Präsident resumirt die Sessionsarbeiten u. bringt ein dreimaliges Hoch auf den König aus.

Berlin, 8. Febr. In der Schlußrede des Präsidenten v. Forckenbeck in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses heißt es nach Aufzählung der verschiedenen erledigten Vorlagen: Ich enthalte mich jeder materiellen Betrachtung unserer Arbeiten; die Beurtheilung derselben gebührt dem Volke, der Zukunft, der Geschichte. Nur eins darf ich feststellen, die Uebereinstimmung zwischen den drei Factoren der Gesetzgebung in allen wichtigen Fragen; sie verbürgt für die Zukunft den festen Willen des preussischen Volkes: einig mit der Krone und im festen Gefüge der Verfassung muthig und unverzagt einzutreten in die neue Lage, welche der glorreiche Krieg geschaffen. Geben wir dieser Einmüthigkeit den altgewohnten Ausdruck: „Se. Majestät der König lebe hoch!“ Der Abg. von Stavenhagen sprach darauf dem Präsidenten den Dank des Hauses aus.

Ueber den Verbleib von einigen Hundert Mannschaften aus dem letzten Feldzuge ist, wie die „Staatsb. Ztg.“ mittheilte, trotz der sorgfältigsten Nachforschungen der Sanitätsbehörden, keine Auskunft zu erlangen gewesen und sie werden also wohl verschollen bleiben. Wahrscheinlich sind sie entweder in den Kornfeldern nicht aufzufinden gewesen, oder sie haben, weil ausgeraubt, wegen Mangels an Uniformstücken nicht recognoscirt werden können, oder sie sind als uncontrolirte Choleraleichen verschwunden.

Von den militairpflichtigen Studirenden der Leipziger Universität haben sich 130 zum Freiwilligendienst gemeldet.

### Provinzielles.

Lauban. Am 6. d. M. feierte der Herr Pastor prim. Schmidt hierselbst sein 25jähriges Amts-Jubiläum. Zur Beglückwünschung hatten sich eine Deputation der städtischen Behörden unter Verabreichung eines prachtvollen silbernen Kelches, eine Deputation der Freimaurerloge, seine hiesigen Herren Amtsbrüder, sowie eine große Anzahl von Amtsbrüdern der Diocese Lauban l. unter Ueberreichung eines kostbaren Werkes: „Der Glaube der Väter im heiligen Schmuß der Lieder“, und der Hr. Rector Hippauf als Ber-